

Stadt hat Streetworker ausgewählt

WGA
0.1.02
2020

Es handelt sich um einen Mann, der zurzeit noch eine andere Arbeitsstelle hat. Der Tag seines Dienstantritts ist noch unbekannt.

Von Anja Carolina Siebel

Die Stadt hat einen Streetworker gefunden. Das teilt der Erste städtische Beigeordnete Stefan Görnert auf Nachfrage mit. Viel Erfahrung bringe der zukünftige städtische Mitarbeiter mit, der die von vielen ersehnte Stelle demnächst antreten wird. „Allerdings befindet er sich noch in einem festen Arbeitsverhältnis, so dass wir keinen genauen Antrittstermin nennen können“, sagt Görnert. Eventuell könne das Mitte des Jahres 2020 werden.

Gedulden muss sich deshalb wohl auch die WNK/UWG: Deren Mitglied Jan Paas hatte Ende der Woche einen Antrag für den Jugendhilfeausschuss gestellt. Darin geht es um einen Treffpunkt für Jugendliche in Dhünn. Paas möchte den Punkt auf die Tagesordnung der Sitzung am Mittwoch, 12.

Februar, setzen lassen. Die Fraktion beauftragt die Verwaltung, zu diesem Termin „über die Situation zu berichten und Lösungsvorschläge zu unterbreiten“, so der Antrag.

Denn in einem sozialen Netzwerk hatten sich bereits viele Dhünner beschwert. Es gebe immer wieder Krawall und Vandalismus auf dem Schulhof der Dhünner Grundschule, hatten Anwohner berichtet. Es gab unter anderem Beschwerden über Müll, Lärm und Zerstörung. Mitte Dezember, das bestätigt die Polizei, hatte es auch einen Polizeieinsatz gegeben.

Aus Sicht der WNK/UWG sollte die Verwaltung das Gespräch mit den Jugendlichen suchen. „Einen Treffpunkt mit Überdachung, zum Beispiel einen Bauwagen am Bolzplatz neben der Turnhalle oder die

STREETWORKER

JOB Angeboten wurde eine „unbefristete Vollzeitstelle“ in der „aufsuchenden Jugendarbeit“. Im Aufgabenprofil steht unter anderem, dass der Streetworker „Arbeit auf der Straße“ verrichten solle, um „Kontakt mit jungen Menschen und deren informellen Treffpunkten“ herzustellen. Dazu gehören laut Angebot unter anderem individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Nutzung der Kellerräume der Turnhalle könnten wir uns vorstellen“, schreibt Jan Paas, Vorhanden sein sollten laut Antrag WLAN, Basketballkorb, Stromanschluss und Sitzecke. Paas: „Das sollte sich schnell einrichten lassen.“ Für die Heranwachsenden sollte die Stadt laut WNK/UWG einen Ort bereitstellen, „an dem sie sich treffen können, um Sport zu machen und Musik zu hö-

ren, mit einer Chill-Ecke zum Zusammensitzen.“

Die Stadt Wermelskirchen hält sich mit einer Aussage dazu noch zurück. Und wird auch in der erwähnten Sitzung des Jugendhilfeausschusses noch nicht viel dazu sagen können. „Wir möchten mit der genauen Planung solcher Jugendtreffpunkte abwarten, bis der Streetworker seinen Dienst angetreten hat“, sagt Stefan Görnert.

Ein Bauwagen müsste beaufsichtigt werden, sagt der Dezernent

Erst dann könne es genaue Aussagen auch zu anderen Jugendtreffpunkten geben. „Gerade wenn nach einem Bauwagen gefragt wird, gibt es bei uns Bedenken“, sagt Görnert. „Denn unbeaufsichtigt wollen wir so einen Wagen nicht zur Verfügung stellen.“ Derzeit habe das Jugendamt aber nicht genug Mitarbeiter, um eine solche Aufsicht zur Verfügung zu stellen.

Sobald der Streetworker an Bord im Rathaus ist, soll er ge-

meinsam mit den Mitarbeitern des Jugendamtes und dem Dezernenten ein Konzept über sein Einsatzgebiet erarbeiten. Er soll für das ganze Stadtgebiet zuständig sein.

Ein schon bekannter Ort ist neben Dhünn der Jugendtreffpunkt am Friedhof in Dabringhausen. Wie berichtet, hatten Jugendliche dort voriges Jahr zusammen mit Mitarbeitern des Bauhofs einen Platz zum Verweilen errichtet. Der soll jetzt eine Alternative bieten zum ehemaligen Treffpunkt der Dabringhauser Jugend, dem Dorfpark. Dort war es häufig zu Auseinandersetzungen mit Anwohnern gekommen, weil die sich unter anderem durch nächtlichen Lärm belästigt gefühlt hatten.

Nach WGA-Informationen haben auch die Dhünner Jugendlichen bereits genauere Pläne für einen solchen Platz. Bei der Stadt habe man darüber aber keine Kenntnis, sagt Stefan Görnert. » Standpunkt

„Chill-Ecke“ für Jugendliche in Dhünn

DHÜNN (tei.-) Die WNKUWG-Fraktion fordert für Dhünn einen Treffpunkt für Jugendliche mit Freizeitmöglichkeiten. In einem Antrag an den Jugendhilfeausschuss heißt es, dass es Beschwerden in Dhünn gebe. Bauwagen am Bolzplatz oder die Nutzung von Kellerräumen der Turnhalle, W-Lan, Basketballkorb, Stromanschluss und Sitzecke sollten schnellstens eingerichtet werden. Für Heranwachsende sollte die Stadt einen Ort bereitstellen, an dem sie sich treffen könnte, um Sport zu treiben und Musik zu hören. Die WNKUWG schlägt eine „Chill-Ecke“ vor.

BERGISCHE MORGENPOST
FREITAG, 14. FEBRUAR 2020

Tempo 50 in Ellinghausen

Zwischen Beutelshufe und Ellinghausen soll Tempo 50 eingerichtet werden.

FOTO: OLAF ALLENDORF



ELLINGHAUSEN (pd) Eine gute Botschaft für Anwohner in Ellinghausen: Auf dem Straße zwischen Beutelshufe und Ellinghausen soll bald Tempo 50 gelten. Olaf Allendorf von der WNKUWG hatte sich an die Stadtverwaltung mit der Anregung gewandt, ein solches Tempolimit einzuführen, um der Sicherheit von Fußgängern Rechnung zu tragen. Einen Bürgersteig entlang der schmalen Straße gibt es nicht, derzeit darf bis 100 km/h gefahren werden. Nach Aussage von Allendorf hat die Stadt zugesagt, dass Tempo 50 angeordnet wird.

STANDPUNKT

Es gibt viel zu tun

Von Anja Carolina Siebel

Der eine oder andere wird den Tag herbeigesehnt haben: Der Streetworker für Wermelskirchen ist gefunden. Eine gute Nachricht, denn langsam wird deutlich, wie viele Aufgaben der Mann in der Stadt haben wird. Nicht nur die Jugendlichen in Dabringhausen brauchen bei ihrem Treffpunkt Unterstützung. Bedarf haben jetzt auch die Dhünner sowie laut WGA-Informationen Jugendliche in Tente angemeldet. Aber nicht nur diese Jugendtreffs soll der Streetworker betreuen. Es soll auch Sprechstunden geben, bei denen Jugendliche sich vertrauensvoll an den Sozialarbeiter wenden können. Freizeitangebote sind ein Thema, Vandalismus an Schulhöfen sowie Drogen-

konsum. Einige Ortspolitiker hatten sich zunächst skeptisch gezeigt, als in entsprechenden Gremien die Idee aufgekommen war, einen Streetworker einzustellen. So etwas brauche man in Wermelskirchen nicht, hatte es unter anderem geheißen. Nun stellt sich die Situation etwas anders dar. Zu tun haben wird der städtische Mitarbeiter nach seinem Dienstantritt auf jeden Fall eine Menge. Hoffentlich nehmen die Jugendlichen das Angebot auch an.

» Stadt hat ...



anja.siebel
@rga-online.de

BERGISCHE MORGENPOST
SAMSTAG, 29. FEBRUAR 2020

50.000 Euro für die Dörfer

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Die WNKUWG zeigt sich optimistisch, dass Wermelskirchen Ende 2020 das Haushaltssicherungskonzept verlässt – und fordert jetzt schon für die Beratung nach der Kommunalwahl im September in zwei Anträgen insgesamt 50.000 Euro an freiwilligen Leistungen für die Verkehrs- und Verschönerungsvereine in Wermelskirchen, Dhünn und Dabringhausen sowie die Veranstalter des Dorffestes in Dabringhausen.

Mit jährlich je 10.000 Euro sollen nach Auffassung der WNKUWG die drei Verkehrs- und Verschönerungsvereine ab 2021 unterstützt werden. Sie sorgten für eine saubere Stadt, richteten Wege her, sicherten Schulwege oder pflegten Sitzbänke. Somit übernehmen die Verkehrs- und Verschönerungsvereine teilweise typische Aufgaben des Bauhofes, heißt es im Antrag. Bezuschusst werden auch sollten die Veranstalter der Dhünner Kirmes (VVV) und des Dorffestes Dabinghausen ebenfalls mit jeweils 10.000 Euro. Die Stadt zahle nur noch einen Obolus für die Miete des Toilettenwagens, obwohl beide Veranstaltungen wichtig für die Ortsteile seien. Die WNKUWG sehe es daher „nicht ein, dass sich die Stadt von der Finanzierung dieser Veranstaltungen zurückzieht“, heißt es in einem zweiten Antrag.